

LESERBRIEF

■ Einen Leserbrief zum Umbau des Parkplatzes am Wirtschaftsministerium haben wir von Eberhard Schwarz erhalten:

„Die Herzstücke von Städten sind ihre Plätze. Dort muss Raum sein, sich aufzuhalten und einander zu begegnen. Bei jeder Planung eines neuen Quartiers spielt die Gestaltung des öffentlichen Raums im Zentrum deshalb eine entscheidende Rolle. Wie ein Platz gedan-



Ein betonierter Parkplatz mit einer knie-hohen Mauer: Keine gute Lösung.

Foto: aro

kenlos – oder: schlimmer noch: bewusst verschandelt werden kann, erleben die Bewohner und Nutzer des Hospitalviertels derzeit am Wirtschaftsministerium. Der seit Jahrzehnten provisorisch genutzte Parkplatz war noch nie eine Augenweide. Doch was nun mit viel Geld gebaut wurde, ist es noch weit weniger: ein betonierter Parkplatz, begrenzt durch kniehohe Mauerchen – die wie eine Hürde in der Gegend stehen. Vertan wurde die Chance für eine attraktive Neugestaltung dieses repräsentativen Platzes neben dem Haus der Wirtschaft. Schlimmer noch: die seit Jahren durch die Nutzer und Bewohner des Quar-

tiers geforderte stadträumliche Anbindung des Hospitalviertels an die Innenstadt, wird durch einfalllose Barrieren und in Wagenburgmanier verhindert. Und am Ärgerlichsten: Die Baumaßnahme einer landeseigenen Bewirtschaftungsgesellschaft steht konträr zu den Sanierungszielen des Hospitalviertels. Der mittlerweile auch öffentlich zugängliche Parkplatz lockt noch mehr Parksuchverkehr

in das ohnehin schon belastete Quartier. Dieser Umbau ist umso unverständlicher, als das Land Baden-Württemberg selbst Förderer und Geldgeber der Sanierung und Aufwertung des Hospitalviertels ist. Weiß hier eine Hand nicht, was die andere tut? Die Verantwortlichen hätten es in der Hand gehabt, hier ein städtebauliches Zeichen zu

setzen und einen konstruktiven baulichen Beitrag zur Sanierung des Quartiers zu leisten. Das ist gründlich misslungen. Was einmal asphaltiert und betoniert ist, ist bekanntlich beharrlich und widerständig. Wir hoffen, dass die Köpfe der Verantwortlichen aus anderem Stoff geformt sind und dass sie den Mut haben, zügig sich für eine bessere Lösung zu entscheiden. Das böte sich spätestens dann an, wenn über den zukünftigen Standort des Wirtschaftsministeriums und über die weitere Nutzung der Immobilie entschieden ist.“

Eberhard Schwarz, für den Vorstand des Forums Hospitalviertel

Wochenblatt 7/2009